

**HZP und GP der LG Bayern
am 08. Und 09.10.2022 in Dondörflein**

Gemeldet, erschienen und durchgeprüft waren 2 Hunde zur HZP und drei Hunde zur GP. Jeweils ein HZP-Hund und ein GP-Hund konnten die Prüfung nicht bestehen.

Das Wildvorkommen in diesem abwechslungsreichen Revier bestand aus Hasen, Enten, Fasanen und Rehwild.

Für die Wasserarbeit standen Fischweiher mit teilweise gutem Schilfbewuchs zur Verfügung, Schleppen und Freiverlorensuche konnten auf Wiesen und kurzbewachsenen Ackerflächen geprüft werden. Die Schweißfährten und das Stöbern wurden in Kiefern-mischwäldern mit zum Teil starkem Unterwuchs aus größtenteils Brombeeren durchgeführt.

An beiden Tagen herrschte freundliches Herbstwetter mit kräftigem Westwind. Am Samstag war es schon früh morgens recht warm, etwa 12 Grad, die Temperatur stieg am Nachmittag auf über 20 Grad. Der Sonntag begann wesentlich kühler, die Temperatur stieg aber bis zum Nachmittag auch auf knapp 20 Grad.

Prüfungsrichter:	Maria Hohenhaus	Ri-Nr. 3401-0048 (Obfrau und Bericht)
	Mirko Barnickel	Ri-Nr. 2930-0027
	Achim Häußler	Ri-Nr. 2116-0155

Richter-anwärter:	Christian Fuhrmann	Anwärter-Nr. 3401-0076
--------------------------	---------------------------	------------------------

HZP

3. Preis mit 203 Punkten

ESSH „Belou vom Goldhofeck“ Zb-Nr.: JSPK/ESS 0046/20J, gew. 02.02.2020, braun-weiß mit loh

(Artus vom Steprather Wald – Anika vom Mürzer Oberland)

Z+B: Tanja und Reinhard Ehemann, Bruck in der Oberpfalz

F.: Reinhard Ehemann

Der Tag beginnt für Belou mit der Wasserarbeit. Die Hündin nimmt das Wasser sofort an und apportiert die Ente vom Schuss unbeeindruckt. Das Ausgeben erfolgt korrekt im Sitzen. Zur Verlorensuche geschickt, überquert Belou die Wasserfläche, lässt sich sehr gut zur Suche ins Schilf lenken, durchsucht es gründlich, findet die Ente und apportiert wieder unverzüglich. Auch das Finden der lebenden Ente bereitet der Hündin keinerlei Probleme. Auf der offenen Wasserfläche kann die Ente ohne Gefährdung des Hundes nicht geschossen werden, so dass sich die Ente erneut im Schilf drücken kann. Nun wird sie von Belou gegriffen und ihrem Führer gebracht. Auch dieses Mal wird die Ente korrekt im Sitzen ausgegeben.

Die Haarwildschleppe wird von der Hündin sehr gut ausgearbeitet, das Kaninchen umgehend aufgenommen und fehlerfrei apportiert.

Bei der Freiverlorensuche zeigt Belou eine sehr gute Quersuche. Nach der Schussabgabe findet sie mit sehr guter Nase die Ente, trägt diese zu und gibt anstandslos aus.

Leider enttäuscht die Hündin bei der Stöberarbeit. Sie wird mit sehr lauten Befehlen geschickt, worauf sie kurz sehr schwungvoll voran geht. Allerdings kann sie kaum an Tiefe gewinnen und geht auch nur rund 60m in die Breite. Belou kommt immer wieder zurück und wird immer wieder sehr stark angerüdet. Es entsteht der Eindruck, dass diese lautstarken Befehle die Hündin immer kürzer machen.

Belou steht sehr stark im Gehorsam und ist sehr führig.

Noten: 4, 4, 4, 4, 2,5, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, schussfest zu Lande und im Wasser

Ohne Preis mit 141Punkten

ESSH „Grünrock's Ivy“ Zb-Nr.: JSPK/ESS 0084/20, gew. 09.12.2020, braun-weiß (Godin z Lipovych dolin – Alice vom Kreuzbach)

Z+B+F: Angelika Scheidl, Neuburg an der Donau

Ivy hat Probleme, zur Überprüfung der Schussfestigkeit das Wasser anzunehmen. Nach starkem Anrüden klappt es schließlich und Ivy zeigt sich vom Schuss nicht beeindruckt. Sie apportiert die Ente im Stehen. Auch bei der Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer nimmt die Hündin das Wasser nur widerwillig an und steigt schnell wieder aus. Sie sucht intensiv auf der angrenzenden Wiese, so dass die Führerin am Ufer immer weiter nachziehen muss. Gerade einmal vier Meter von der Ente entfernt gelingt es der Führerin endlich, Ivy wieder ins Schilf Richtung Ente zu schicken. Die Hündin bringt und gibt im Stehen aus. Aufgrund der ungenügenden Leistung bei der Verlorensuche, kann Ivy nicht an der lebenden Ente geprüft werden. Die Führerin entschließt sich, die Prüfung fortzusetzen und Ivy absolviert die Haawildschleppe mit anschließendem Apport fehlerfrei.

Bei der Freiverlorensuche muss die Führerin nach dem Schuss relativ weit nachziehen, diese Arbeit wird daher mit „gut“ bewertet. Das anschließende Apportieren des Federwildes ist nicht zu beanstanden.

Auch Ivy kann beim Stöbern leider nicht überzeugen. Sie klebt an der Führerin und lässt sich kaum in die Tiefe schicken. Bei ihrer Suche in die Breite kreuzt die Hündin die Fährte eines Rehs, welches unbemerkt die Dichtung verlassen konnte. Dieser Fährte folgt Ivy auf einer Wiese nur rund 50m.

Die Hündin setzt ihre Nase gut ein, Führigkeit und Gehorsam sind nicht zu beanstanden.

Noten: 3, 3, 4, 4, 2, 3, 4, 0, -, 4, 4, 2, 4, 4, schussfest zu Lande und im Wasser

GP

2. Preis mit 216 Punkten

ECSH „Tosca vom Schloßberg“ Zb-Nr.: JSPK/ECS 0124/18J, gew.: 13.05.2018, schwarz mit loh

(Etzel vom Stimberg – Ornella vom Schloßberg)

Z+B+F: Margret Scriba-Färber, Regenstauf

Das Stöbern ohne Ente im Schilf absolviert Tosca selbständig und tadellos. Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit im Wasser benötigt Tosca ein wenig Zeit, um es anzunehmen. Dann aber apportiert sie die geworfene Ente korrekt und ohne Reaktion auf den Schuss. Bei der Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer benötigt die Hündin einige prädikatsmindernde Steinwürfe um ihre Suche im Schilfgewässer aufzunehmen. Dann aber findet Tosca mit sehr gutem Naseneinsatz und unter Ausnutzung des Windes die Ente schnell, bringt sie und gibt sie sitzend aus. Leider bringt die Hündin aus der HZP die Note 2 für die Arbeit mit der lebenden Ente mit.

Die Haarwildschleppe wird exakt ausgearbeitet, das Kaninchen umgehend aufgenommen und korrekt apportiert.

Beim Buschieren bleibt Tosca immer in der Hand ihrer Führerin und lässt sich sehr gut lenken. Nach der Schussabgabe erfolgt eine planvolle Suche und nach dem Finden das fehlerfreie Apportieren.

Beim ersten Stöbergang arbeitet die Hündin ruhig aber doch raumgreifend den Bestand aus alten Kiefern mit dichtem Unterwuchs durch. Sie wird von allen angestellten Richtern wahrgenommen und kehrt nach rund 8 Minuten zurück. Auch beim zweiten Stöbergang sucht die Hündin gründlich und stößt nach 7 Minuten auf Wild, dem sie lauthals eine geraume Zeit lang folgt.

Die Schweißfährte beginnt die Hündin exakt. Nach dem ersten Haken arbeitet sie unter Wind etwa 5 m neben der Fährte. Obwohl Tosca richtig arbeitet, wird sie mehrmals von der Führerin ermahnt. Kurzfristig folgt die Hündin dann einer Verleitung, dies wird aber von der Führerin erkannt. Sie nimmt Tosca zurück und nun wird das Stück schnell gefunden. Die Anschneideprüfung ist ohne Beanstandung.

Das Pirschen wird vorbildlich gezeigt und die Hündin im Anschluss frei abgelegt. Bei den Schüssen verhält sich Tosca vollkommen ruhig. Beim Standtreiben ist die Hündin angeleint.

Noten: 4, 4, 4 ,4, 4, 4, 4, 3, 2(übern.), 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4.

2. Preis mit 215 Punkten

ESSH „Pretty Hunter's Disney“ Zb-Nr. JSPK/ESS 0080/19J, gew.: 20.06.2019 schwarz/weiß

(Godin z Lipovych dolin – Pretty Hunter's Adana)

Z: Eva Hartmann, Lachen-Speyerdorf

B+F: Katharina Kaminsky, Wendelstein

Disney nimmt den Weiher zum Stöbern ohne Ente schwungvoll an und durchstöbert das Schilf großräumig. Die Schussfestigkeit wird problemlos absolviert, die Ente korrekt apportiert. Auch zur Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer lässt sich die Hündin freudig schicken, die Führerin kann sie sehr gut in Richtung Ente lenken. Das Bringen ist nicht zu beanstanden, das Ausgeben erfolgt vorbildlich. Auch Disney bringt aus der HZP leider die Note 2 für die Arbeit hinter der lebenden Ente mit.

Die Haarwildschleppe wird flott absolviert, das Kaninchen korrekt apportiert.

Das Buschieren wird sehr gut gezeigt. Nach der Schussabgabe erfolgt eine flotte Suche, Disney zieht die ausgelegte Ente mit sehr guter Nase früh an und bringt diese tadellos.

Schwungvoll beginnt die Hündin ihren ersten Stöbergang, sie bleibt längere Zeit außer Sicht. Trotz weiträumiger Suche kann sie leider kein Wild finden. Das ändert sich beim zweiten Stöbergang. Disney findet in etwa 180 m Entfernung Wild, dem sie fährtenlaut weit folgt. Nach ihrer Rückkehr lässt sie sich gehorsam anleinen.

Schon am Anfang der Schweißarbeit arbeitet die Hündin etwa 20m neben der Fährte. Dadurch kann das Gespann das Wundbett nicht finden. Mehr durch Zufall hält Disney die Fährte, dann aber kommt sie am Haken ab. Nachdem die Führerin dies nicht bemerkt, muss ein Rückruf erfolgen. An einem Waldweg neu angesetzt, nimmt die Hündin die Fährte wieder auf. Sie kommt noch einmal ab, was aber dieses Mal von der Führerin bemerkt wird. Nach weiteren 80m ist das Gespann am Stück. Die Anschneideprüfung ist problemlos.

Beim Pirschen gelingt es, Disneys Temperament zu zügeln, die Arbeit ist fehlerfrei. Nach dem Ablegen begibt sich die Führerin außer Sicht zum dritten Richter. Diese Arbeit wird durch lautstarke Diskussionen einer Spaziergängerin erheblich erschwert. Disney setzt sich auf, bleibt aber auch nach den Schüssen glücklicherweise am Platz.

Die Hündin ist beim Standtreiben angeleint.

Noten: 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4, 4, 2(übern.), 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4.

Ohne Preis mit 137 Punkten

ECSR „Urmel vom Schloßberg“ Zb-Nr. JSPK/ECS 0041/20J, gew.: 07.04.2020
schwarz mit loh

(Gauner vom Honigberg – Ornella vom Schloßberg)

Z: Margret Scriba-Färber, Regenstein

B+F : Stefan Möller, Amberg

Das Stöbern ohne Ente absolviert Urmel tadellos. Gründlich durchsucht er das Schilf auf beiden Seiten seiner Einstiegstelle und dringt weit ins Schilf vor. Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit nimmt er das Wasser ohne Zögern an, und apportiert unbeeindruckt vom Schuss korrekt. Das Ausgeben erfolgt im Sitzen. Bei der Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer benötigt Urmel einen Steinwurf, dann aber lässt er sich vorbildlich in Richtung Ente lenken, die er umgehend bringt und sitzend ausgibt. Dem Rüden gelingt es schnell, die lebende Ente zu finden und

auf die offene Wasserfläche zu treiben. Der Führer schießt, fehlt aber zweimal. Daraufhin nimmt die Ente das Schilf erneut an, Urmel folgt ihr passioniert. Nach etwa 2 Minuten erscheint er wieder auf der Wasserfläche und sucht dort umher ohne das Schilf wieder anzunehmen. Bei der Kontrolle des hinteren Schilfrandes findet ein Richter die tote, aber liegen gelassene Ente. Sie weist Verletzungen im Brustbereich auf. Somit muss dieses Fach leider mit null bewertet werden.

Die Haarwildschleppe arbeitet der Rüde sehr gut aus. Er findet das Kaninchen und leckt es ausgiebig ab. Auf energischen Apportierbefehl bringt Urmel das Kaninchen seinem Führer.

Das Buschieren erfolgt sehr gut in Schrotschussentfernung. Nach der Schussabgabe geht der Rüde in die Suche über, mehrmals kommt er der Liegestelle der Ente sehr nahe, überläuft sie aber immer wieder. Es ist nicht zu erkennen, ob der Hund die Ente nasenmäßig wahrgenommen hat. Der Hundeführer muss darauf hin sehr weit aufrücken, bis Urmel die Ente schließlich findet und korrekt apportiert.

Beim ersten Stöbergang wirkt der Rüde gehemmt und entfernt sich nur sehr wenig von seinem Führer. Am zweiten Tag ist Urmel wesentlich lebhafter, er sucht aber auch da nur in Sichtweite, etwa 30m links und rechts, an Tiefe kann er kaum gewinnen.

Die Schweißarbeit beginnt er zunächst sehr konzentriert, kommt aber recht bald von der Fährte ab. Nach dem Rückruf durch die Richter setzt Urmel seine Arbeit sehr gut fort und verweist in der Folge das Wundbett, was vom Führer gemeldet werden kann. Danach kommt der Rüde noch einmal von der Fährte ab, was aber vom Führer erkannt und korrigiert wird. Somit kommt das Gespann ohne weiteren Abruf zum Stück. Die Anschneideprüfung ist nicht zu beanstanden.

Beim Pirschen ist Urmel wenig motiviert. Er muss korrigiert werden, beim Pirschen ohne Leine läuft der Hund teilweise rechts vom Führer. Danach wird er frei abgelegt. Leider zieht er nach der Schussabgabe in erheblichem Maße nach, so dass auch dieses Fach mit null bewertet wird. Beim Standtreiben ist der Rüde angeleint.

Urmel arbeitet mit gutem Naseneinsatz, der allgemeine Gehorsam ist ebenfalls gut.

Noten: 3, 1, 3, 4, 2, 4, 4, 3, 0, 4, 0, 0, 2, 0, 3, 3.